

Inhalt

Vorwort	3
1. Didaktisches	4
2. Die Audioseiten	5–6
3. Wenn man Archibald heißt	7–10
4. Betonungsbingo	11–13
5. Neues von Archibald	14–15
6. Thea mag Märchen	16
7. Thea dichtet	17–18
8. Maßarbeit	19–21
9. Archibald und die Stimme im Buch	22–24
10. Balladen-Bühne	25
11. Stella zieht den Stecker	26–28
12. Vier Versfüße	29–30
13. Der Jambus	31–32
14. Der Trochäus	33–35
15. Der Daktylus	36–37
16. Der Anapäst	38–40
17. Kadenzen	41–44
18. Ein Fall für die Versfußfahndung	45–46
19. Gedichtbaustellen	47–52
Lösungsvorschläge	53–56



Vorwort

„Nö, echt jetzt, muss das sein?“ - Manch einer dürfte so oder ähnlich reagieren, wenn es darum geht, das Metrum eines Gedichts zu bestimmen, Jamben von Daktylen und Trochäen zu unterscheiden oder Betonungszeichen über Silben zu setzen. Für viele Kinder ist die Beschäftigung mit Taktarten ein verhasstes „literarisches Budeaufräumen“, für Erwachsene hat die Verslehre den Charme einer Steuererklärung. Man tut so, als bedürfe es einer angeborenen Musikalität, und kündigt die Mitarbeit auf.

Dabei ist das, was ein Gedicht erst zum Klingen bringt, die hüpfende Vitalität funkensprühender Jamben oder die bedächtige Nachdenklichkeit eines Anapäst für das Verstehen literarischer Texte fundamental. Das vorliegende Material lädt dazu ein, solche und viele andere metrische Besonderheiten ganz ohne Versfußtritte und Rhythmusstörungen spielerisch und nachhaltig zu erfassen und auf diese Weise den Bedeutungsgehalt und den ästhetischen Reiz von Gedichten zu erschließen.

Im Lyriklehrgang und beim eigenen Verseschmieden darf geklopft und getrommelt, gesungen, gegrölt und skandiert werden, so lautstark wie bei den Fans in der Nordkurve, so rotzfrech wie bei den Rappern und so einfühlsam hingehaucht wie bei den Lesungen mancher Poeten.

Ein Bündel guter Gedichte, oft pointiert humorvoll, mal nachdenklich stimmend, bewegt Kinder und Jugendliche zur Beschäftigung mit Klangmustern und rhythmischen Effekten. Dabei stehen Klassiker neben Gegenwartstexten, die, wenn sie keinen Autorenvermerk tragen, von mir verfasst und z. T. an anderen Orten veröffentlicht wurden.

Material und Arbeitsaufträge stellen einen systematischen Lehrgang dar, wie der Übersicht in der Tabelle „Didaktisches“ zu entnehmen ist. Der mögliche Kompetenzerwerb umfasst die Aneignung analytischer Tools im Umgang mit Gedichten ebenso wie die Entwicklung von Fähigkeiten rund um Vortrag und wirkungsvolle Inszenierung von Lyrik.

Einführende Episoden aus dem Schulalltag von Archibald und seinen Mitschülerinnen öffnen in allen Kapiteln Türen zu neuen Themen, provozieren durch respektlos kreativen Umgang mit Gedichten und laden Schülerinnen und Schüler dazu ein, als „Lyrikfahnder“ auf „Versfußspuren-suche“ zu gehen.

Die Audiotracks bringen dies alles zum Klingen, präsentieren Gedichte mal polternd und voller Missklang, aber auch angemessen stilvoll. Zudem enthalten zahlreiche Audios Lösungsvorschläge. So eignet sich das vorliegende Material sowohl für den Lehrgang im Klassenverband, als „Lyrikratgeber“ zum Nachschlagen kniffliger metrischer Phänomene wie auch für die selbstständige Erarbeitung in der Lernwerkstatt.

Taktvolle Deutschstunden voll klingender Kadenzten wünschen
der Kohl-Verlag und Hans-Peter Tiemann

Die Symbole bedeuten:



schriftlich
bearbeiten



lesen und
vorlesen



einen Audio-Track
spielen / anhören



inszenieren
und spielen

1 Didaktisches

Gegenstandsbereiche/Kompetenzen	Material	Seiten
<ul style="list-style-type: none"> - Silben (Sprechsilben) erkennen und beschreiben - Wörter mit natürlicher Betonung aussprechen - Betonungszeichen setzen - Betonungsvarianten in literarischen Texten erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Texte in Alltagssituationen - ein Wochenmarkt - Vornamen - Betonungsbingo - Betonungskrimi - Mitteilungsbrett - Märchenanfang 	S. 7-16
<ul style="list-style-type: none"> - Vom Satz zum Vers: Zweizeiler lesen, sprechen, schreiben und angemessen betonen - Versmaß (Metrum), Versfuß und Takt: - Fachbegriffe verstehen und anwenden - Betonungsbilder gestalten und zuordnen - Metrum in Versen bestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Zweizeiler als Textvorlagen - Gedichtbeispiele mit verschiedenen Metren 	S. 17-21
<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung des Metrums für die Aussage von Gedichten verstehen und erklären - Bezüge zwischen Form und Inhalt lyrischer Texte erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Texte mit metrischen Varianten 	S. 22-24
<ul style="list-style-type: none"> - Die Stärken des Vortrags: Eine Textvorlage (Gedicht) zum Klingen bringen - die Rolle von Rhythmus, Sprechweise, Pausen und Sprechtempo erfahren 	<ul style="list-style-type: none"> - klassische Ballade 	S. 25
<ul style="list-style-type: none"> - Lyrik in Prosa umformen - Texte in zwei Varianten vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lyrik und Prosa 	S. 26-28
<ul style="list-style-type: none"> - Fachbegriffe verstehen und anwenden, Versfüße und ihre Bedeutung: Jambus, Trochäus, Anapäst, Daktylus 	<ul style="list-style-type: none"> - Definitionen und Übungen an Beispielen 	S. 29-40
<ul style="list-style-type: none"> - Kadenzen in ihrer Funktion für die Vergestaltung erleben und verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gedichte mit verschiedenen Kadenz 	S. 41-44
<ul style="list-style-type: none"> - komplexe (durchmischte) Metren in der Lyrik erkennen, beschreiben und erklären 	<ul style="list-style-type: none"> - „Versfußfahndung“ als Spiel 	S. 45-46
<ul style="list-style-type: none"> - metrisch fehlerhafte Gedichtvorlagen identifizieren und korrigieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Gedichtbaustellen mit Textlücken und „Stolperstellen“ 	S. 47-52

2 Die Audioseiten

Die Übersicht zeigt die Audio-Files zu den Erzählungen, gesprochen von Hans-Peter Tiemann.



Tracks	Bezug	Seiten
Track 1	Wenn man Archibald heißt - 12 Wörter und ihre natürliche Betonung	S. 8
Track 2	Betonungsbingo - Die Audioversion	S. 11
Track 3	Neues von Archibald - Kreideklau in der C / ein Betonungskrimi (Lösungen)	S. 14
Track 4	Neues von Archibald - Nachrichten am Mitteilungsbrett (Lösungen)	S. 15
Track 5	Thea mag Märchen - Das Rotkäppchen-Experiment	S. 16
Track 6	Thea dichtet - Zweizeiler (Lösungen)	S. 17
Track 7	Maßarbeit - Drei Gedichte	S. 21
Track 8	Stella zieht den Stecker - Ein Text und ein Gedicht	S. 26
Track 9	Vier Versfüße Bequeme Flip-Flops / Lösungen	S. 30
Track 10	Der Jambus - Drei Gedichtbeispiele	S. 31



Hi Leute!

Ich heiße Archibald Brömmelmeier. Meine Freunde nennen mich Archi und sprechen es „Artschi“ aus, meine Mutter sagt „Baldi“, Oma nennt mich „Schätzchen“ und die Typen aus der C rufen: „Guckt mal, da geht der Artsch aus der B!“ Dabei sprechen sie es extra so undeutlich aus, dass „Artsch“ wie Nawaswohl klingt.

Es gibt Tage, da könnte ich meinen Namen in die Tonne treten. Keine Ahnung, was sich meine Eltern damals dabei gedacht haben. Immerhin bin ich mit Vor- und Nachnamen ein echter **Siebensilber** im Gegensatz zu Tom Buck, Kim Lang und Liv Spohn, die drei **Zweisilber** unserer Klasse. Dazu müsst ihr wissen, dass wir gerade eine **Silben-Competition** veranstalten, wobei es darum geht, das Wort mit den meisten Silben zu finden. Sandro schrieb „Bundesligaabstiegskampf-niederlage“ an die Tafel, fühlte sich mit seinen **11 Silben** als Champion und beendete seine Tafelvorstellung mit einem Kreidequietscher der übelsten Sorte, der uns allen eine XXL-Gänsehaut bescherte. Daraufhin krächte Emily Buck aus der letzten Reihe: „Mir ist gerade noch ein längeres Wort eingefallen!“ Sie schrieb „Tafelkreidefingernagelkratzzwischenfall“ an die Tafel, Frau Sandkröger überreichte ihr die **Silbenmedaille** und die Klasse applaudierte.

- 1) Erzählt, warum Archibald Brömmelmeier an manchen Tagen mit seinem Namen unzufrieden ist.

Silben

Silben sind kleine **Klangbausteine**, aus denen die Wörter bestehen. Jede Silbe hat **im Kern einen Vokal** (a,e,o,u,i) oder einen **Umlaut** (ä,ö,ü) oder einen **Diphthong** (eu, ei, ai, au, äu, oi). Außerdem kann sie **Konsonanten** (Mitlaute: b,c,d,f,g...) enthalten, aber sie besteht niemals nur aus Konsonanten.

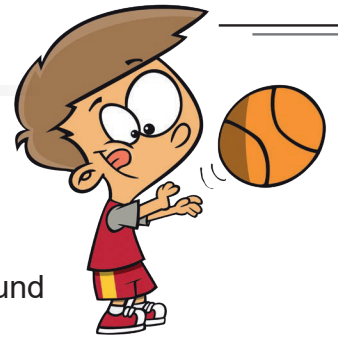
Hier und auf den folgenden Seiten ist immer die Rede von **Sprechsilben**. Die erkennt man beim langsamen Aussprechen eines Wortes: A - mei - se; E - le - fant. **Schreibsilben** dagegen entstehen bei der schriftlichen Worttrennung. Dabei darf kein einzelner Buchstabe abgetrennt werden: Amei - se; Ele - fant.



- 2) Stellt dar, warum sich Archibald als **Siebensilber** bezeichnet.
- 3) Erklärt, wofür Emily Buck von Frau Sandkröger die **Silbenmedaille** bekommt.
- 4) Findet zu zweit Wörter mit vielen Silben. Notiert sie zunächst und stellt sie dann der Klasse vor. Um die Silben in einem Wort zu kennzeichnen, könnt ihr sie so durch Balken voneinander trennen:

Frei|etun|de

zur Vollversion



Betonen und Zeichen setzen

Betonungszeichen helfen euch dabei, **betonte** (laut gesprochene) und **unbetonte** (leiser gesprochene) Silben im Wort zu markieren. Wir bezeichnen die betonte Silbe als **Hebung** (der Stimme), die unbetonte Silbe als **Senkung** (der Stimme).

Der **Schrägstrich** über der Silbe zeigt euch an, dass sie **betont** wird. Der **waagerechte Strich** steht über den **unbetonten Silben**. Hier ein paar Beispiele:

/ _ _ / _ _ _ _ / _ / / _ / / _ / _ _ /
 Ketchup Hitzefrei Polizei Paris Zuckerwatte Fantasie
 _ _ / / _ _ _ / / _ / _ / / _ / / _
 Sensation Becher Limonade London Segelboot Pudding

1) Beschreibt einer Person, die die Betonungszeichen nicht sieht, wie diese Wörter betont werden. Benutzt dabei die **Fachbegriffe**. Beginnt so:

Das Wort „Ketchup“ hat eine betonte und eine unbetonte Silbe: Die erste Silbe „Ket“ wird betont, die zweite Silbe „chup“ ist unbetont. Das Wort bekommt beim Sprechen also eine Hebung und eine Senkung der Stimme. Das Wort „Hitzefrei“ ...

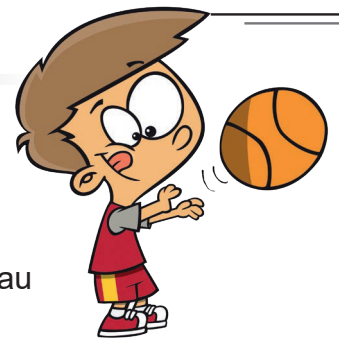


2) Jedes Wort hat eine **natürliche Betonung**. Sie verrät euch, wie man es aussprechen sollte. Hört es euch bei diesen Wörtern an, sprecht sie laut nach, notiert sie hier und setzt die Betonungszeichen über die Silben: **Track 1**
 Im Lösungsteil findet ihr die korrekten Betonungszeichen.

Es darf geklopft und geklatscht werden

Um deutlich zu machen, wie die Silben in Wörtern und Sätzen betont werden, ist es hilfreich, beim Aussprechen einer unbetonten Silbe - vorsichtig - mit beiden Händen auf die Oberschenkel zu klopfen oder mit den Händen zu schnipsen. Bei betonten Silben klatscht man in die Hände.

3) **Klopft und klatscht** gemeinsam - im kleinen Kreis oder mit der ganzen Klasse - zu den 12 Wörtern auf dieser Seite und zu Wörtern, die ihr selbst nennt.



Auf dem Wochenmarkt

Hier ist heute Morgen eine Menge los. Ein Markthändler und seine Frau bieten an ihrem Obst- und Gemüsestand „**Betonungsschnäppchen** und **Sonderangebote**“ an.

Das geht so:

- a) Artikel, die sie mit dieser Betonung ausrufen, verkaufen sie **zum halben Preis**: / -
- b) Bei diesen Produkten gibt es einen **Treuerabatt** für gute Kunden: / - -
- c) Diese Obst- und Gemüsesorten **verschenken** sie heute an Neukunden: - /

Ananas - Brokkoli - Äpfel -
Paprika - Gurken - Spinat - Pilze

Blumenkohl - Salat - Birnen -
Weintrauben - Kirschen



1) Fertigt zunächst **eine** Liste mit drei Spalten an und sortiert die Obst- und Gemüsesorten aus den Sprechblasen nach ihrer Betonung - a, b, c -.

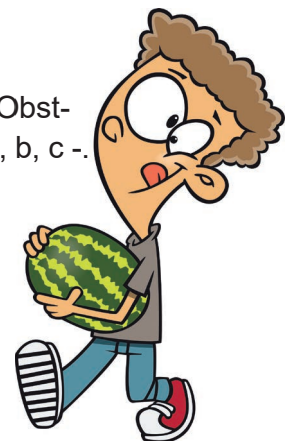


2) Schlüpft nun in die Rollen des Markthändlers und seiner Frau und bietet die Artikel mit guten Sprüchen, richtiger Betonung und passenden Preisen an. Wechselt euch dabei ab. So könnt ihr beginnen: *Kommt, staunt und kauft bei uns heute zum halben Preis diese leckeren ...*



3) Auch andere Marktstände - etwa: Fischhändler, ein Eisstand, eine Bäckerei, eine Blumenhändlerin ... - bieten heute „**Betonungsschnäppchen**“ an.

Stellt Listen zusammen und präsentiert die





Bequeme Flip-Flops

Diese 7 Sätze möchten gern Flip-Flops tragen:

- a) Marie gibt Gas. b) Heute scheint die Sonne. c) Los, beeilt euch!
 d) Machst du mit, Isabel? e) Hört jetzt endlich auf zu streiten! f) Warte doch, Emily!
 g) Wo ist Tom?

In die Flip-Flops 1 bis 6 passen diese Versfüße:

- 1) zwei Jamben 2) zwei Daktylen 3) vier Trochäen
 4) ein Anapäst 5) zwei Anapäste 6) drei Trochäen



1) Zieht den Sätzen die passenden Flip-Flops an, indem ihr die Buchstaben darunter schreibt. Die Lösung hört ihr hier: **Track 9** Übrigens: Ein Satz muss leider barfuß laufen...

Wo drückt der Schuh? (Vorsicht, Fehler!)

Emily: „Zum **Wandertag** habe ich mir einen bequemen **Trochäus** angezogen. Beim Stadtbummel durch **Berlin** trage ich einen **Jambus**, und wenn ich am Abend in die **Disco** gehe, ziehe ich einen **Daktylus** an. In **Osnabrück** werde ich morgen den schicken **Anapäst** tragen.“

2) Findet heraus, ob Emily die richtigen Schuhe ausgewählt hat. Prüft dazu, ob die **Versfüße**, die sie nennt, zu den fettgedruckten Ereignissen und Orten passen.

13 Der Jambus



Hi Leute,

ich habe gerade eine **Top-Eselsbrücke** gefunden: **Jambus** klingt wie „to jump“, und das heißt, wie ihr ja wisst, springen. Wer springen will, sollte einen Anlauf nehmen: Der Jambus beginnt mit einem Anlauf: (unbetonte Silbe) und springt dann hoch: / (betonte Silbe). Übrigens klingen die Jamben auch im Vers wie kleine Sprünge:

*Der Jambus gibt den frischen Klang,
er hüpfet und hüpfet den Vers entlang.*

Archibald

Tatsächlich ist der Jambus der meistgenutzte Versfuß in deutschsprachigen Gedichten. Sein springender Charakter klingt frisch und belebend wie ein „**Versmotor**.“ Diese Beispiele aus verschiedenen Gedichten zeigen euch, wie der Jambus Kraft und gute Laune versprüht. Wundert euch nicht über den einen oder den anderen **Versschluss**: Manchmal folgt noch eine unbetonte Silbe auf den letzten Jambus. Was es damit auf sich hat, könnt ihr auf S. 43 nachlesen.

1

In J.W. von Goethes Gedicht „**Willkommen und Abschied**“ will ein junger Mann spät abends zu seiner Geliebten reiten. So beginnt es:

*Es schlug mein Herz, geschwind, zu Pferde!
Es war getan fast eh gedacht.
Der Abend wiegte schon die Erde,
Und an den Bergen hing die Nacht;*

2

In „**Morgenwonne**“ von Joachim Ringelnatz freut sich jemand auf ein Bad in der Wanne:

*Ich bin so knallvergnügt erwacht.
Ich klatsche meine Hüften.
Das Wasser lockt. Die Seife lacht.
Es dürstet mich nach Lüften.*

3

Und in Joseph von Eichendorffs Gedicht „**Mondnacht**“ spürt man die Begeisterung für die Natur ringsum:

*Es war, als hätt der Himmel
die Erde still geküsst,
dass sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müsst.*



1) Hört euch hier an, wie der Jambus in den ersten Zeilen dieser Gedichte klingt: **Track 10.** Sprecht über die Stimmungen, die der Versfuß hier vermittelt.



4a im Zoo, 13.30 Uhr

Am Graben pennt ein Pelikan,
ein Affe döst beim Lausen,
ein Löwe hebt den Hintern an,
lässt träge einen sausen.

Die Klofrau gähnt vorm Damenklo,
ein Kind reibt sich die Wangen,
am Schreibtisch ratzt der Chef vom Zoo
und träumt von Kassenschlangen.

Ein Flußpferd schnarcht wie Onkel Paul,
selbst Würgeschlangen ratzen,
ein dicker Braunbär wälzt sich faul,
dann leckt er sich die Tatzen.

Allein am Kiosk tanzt der Bär,
da balgt sich Maik mit Sandy.
Die kreischt: „Du Doofmann, gib es her!
Frau Schmidt, der klaut mein Handy!“

Ein Walross filzt am Beckenrand,
zuckt sachte mit der Flosse,
da drüben dämmern still im Sand
sogar Rhinozerosse.



1) In diesem Gedicht findet ihr den **Jambus als Metrum** in allen Versen. Notiert hier das **Betonungsbild** (bitte nur die Betonungszeichen) der ersten Strophe. Schreibt hinter jeden Vers, wie viele Hebungen darin vorkommen. Prüft, ob dieses Betonungsmuster im gesamten Gedicht vorliegt.

2) Passt so ein springlebendiger Versfuß überhaupt zum Inhalt des Textes? Sprecht darüber.



3) Hört euch hier das Gedicht an. Beschreibt und beurteilt diese Version: **Track 11**



4) Lest das Gedicht nun so vor, dass die Stimmung, die gerade im Zoo herrscht, deutlich wird. Beachtet dabei den „**Stimmungswechsel**“ in der letzten Strophe.



Turbulenzen¹



Ein verliebter Lufthansa-Pilot,
der geriet nach dem Take-off² in Not.

*War das Cockpit lädiert?
Hat der Airbus vibriert?
Gab's ein Treibstoffproblem?
Hat man Blitze gesehn?
Flogen Vögel hinein?*

Aber nein, aber nein!

Sag mir endlich, warum in der Luft nichts mehr ging!

Weil der Himmel ringsum voller Geigen hing.

1. So bezeichnet man heftige Luftbewegungen.
2. Start beim Flugzeug



1) In diesem Gedicht gibt es eine **Pointe** (überraschende, komische Aussage) **im letzten Vers**. Dabei handelt es sich um eine **Metapher**. Erklärt, was gemeint ist:



2) Sammelt weitere Metaphern, also bildhafte Umschreibungen für „verliebt sein.“ Notiert sie hier:



3) Zeigt an ein paar Versen, dass das Metrum hier vom **Anpäst** bestimmt wird.

4) Hört euch an, wie das Gedicht zweimal gelesen wird. Beschreibt, wodurch sich die beiden Versionen unterscheiden, und wählt die bessere: **Track 15**